

richtete zwar andere sehr streng, aber auch sich selbst schonte er nicht.

Dass Ludwig Passionsspiele in Eisenach habe aufführen lassen, verbürgt Cäsarius damit, dass er es von Augenzeugen gehört habe¹, und deshalb ist an der Richtigkeit dieser Nachricht nicht zu zweifeln. Als Anekdoten aber, die auf Glaubwürdigkeit keinen Anspruch haben, sind anzusehen das Gespräch Ludwigs mit Elisabeth über das Landleben² und das Beispiel von Ludwigs Keuschheit³; ebenso, dass Elisabeth ihrem Beichtvater auf seinen Zügen um seiner Predigt willen gefolgt sei⁴. In gewisser Uebereinstimmung mit der Epistola Conradi⁵ berichtet er, dass sie gegen ihre Neigung den Ehebund geschlossen habe⁶. Konrad trifft sie freilich auch über ihre Vermählung klagend, aber erst lange Zeit nach derselben im Jahre 1225. Ausserdem spricht Cäsarius in demselben Satze von einer Verlobung der Elisabeth, nachdem sie erwachsen war. Da von einer Verlobung sonst nichts erwähnt wird, oder eine solche wohl bei ihrer Ueberführung nach Thüringen vollzogen worden wäre⁷, so wird man am besten diesen Zusatz für stilistische Füllung halten. In gleicher Weise dürfte das, was Cäsarius von ihrer Abneigung gegen die bevorstehende Vermählung sagt, seine eigene Erfindung sein.

Dass Cäsarius schriftliche Quellen für seine mehr oder weniger zuverlässigen Zusätze, mit welchen er den Stoff seiner Vorlage, der Dicta, vermehrt, benutzt habe, lässt sich nicht nachweisen und ist überhaupt unwahrscheinlich. Sie sind sämtlich der Art, dass sie auf blosser Tradition beruhen

1) Caes. p. 10: 'Qui beatus in signum sue magne devocionis in castro Ysennacke per clericos tradicionem salvatoris, passionem et mortem, ac si ea oculis presencialiter intuerentur, presentari fecit, eiusdem ludi omnes expensas solvens, sicut ab illis didici, qui presentes erant'. Eisenach ist wohl durch eine Verwechslung mit der Wartburg als 'castrum' bezeichnet.

2) Ebd. p. 10. Sein Bürge ist Erzbischof Dietrich von Trier, der die Geschichte auch erst von anderen erfahren haben kann. Dazu findet die Unterhaltung des Nachts statt ('Sicut a domino Theoderico didici, venerabili archiepiscopo Treverensi, cum nocte quadam simul in lecto iacerent et vigilarent, beata Elyzabeth hiis verbis maritum allocuta est' etc. 3) Ebd.

p. 10. Solcher Anekdoten über Ludwigs Keuschheit kennt später Dietr. v. Ap. noch drei (III, 1. 4. 5), von denen jedoch keine der des Cäsarius gleich ist. 4) Ebd. p. 5. 5) Ep. Conr. bei Wyss p. 32, 22—25:

'Duobus annis antequam michi commendaretur, adhuc vivente marito suo, confessor eius extiti, ipsam querelosam reperiens, quod aliquando fuerit coniugio copulata et quod in virginali flore non poterat presentem vitam terminare'. 6) Caes. p. 9: 'cum . . . ad nubles annos pervenisset, contra cordis sui desiderium . . . Ludewico . . . desponsata est et matrimonio iuncta'.

7) Dietr. v. Ap. I, 2: 'Regressi (nuntii) in Thuringiam magnifice suscepti sunt. Ipsa quoque regis filia sponso puero infantula apposita est, et quasi figura quaedam futurarum peragitur nuptiarum'.